

**Štěpán** Václav, Pianist, Musikwissenschaftler und Komponist. Geb. Petschek, Böhmen (Pečky, Tschechien), 12. 12. 1889; gest. Prag, Protektorat Böhmen und Mähren (Praga, Tschechien), 24. 11. 1944. – Sohn eines Bierbrauers, Schwiegersohn von Vilém Kurz und Růžena Kurzová (beide s. d.), mit deren Tochter, der Pianistin und Klavierpädagogin Ilona Š. (1899–1975), er ab 1924 verheh. war. Š. absolv. das Gymn. in Prag, nahm Klavierstunden an der von Josef Proksch (s. d.) gegr. Musiklehranstalt sowie 1905–09 Kompositionsunterricht bei Vítězslav Novák (s. d.); ab 1908 trat er öff. als Pianist auf. Š. stud. an der tschech. Univ. Prag Musikwiss. (1913 Dr. phil.), besuchte aber auch musikwiss. Vorlesungen von Rietsch (s. d.) an der Prager dt. Univ. sowie bei Hermann Kretschmar in Berlin, wo er auch Klavier stud. Nach dem Krieg hielt er sich kurze Zeit in Paris auf und unterrichtete 1919–30 am Prager Konservatorium als Doz. für Ästhetik und ab 1935 als Prof. für Klavier. Š. versuchte sich 1905–21 in der Komposition, gab danach das Komponieren aber auf. Ein ausgez. Pianist, Klavierbegleiter und Kammerspieler, unternahm er 1919–24 Konzertreisen in Österr., England, Dtl., Jugoslawien und insbes. in Frankreich. Als Pianist spezialisierte sich Š. auf die zeitgenöss. tschech. Musik und realisierte mehrere Urauff. großer Klavierwerke, -zyklen und Lieder (insbes. von Novák und Josef Suk). Er war einer der wenigen Interpreten und Hrsg. von Werken Janáčeks (s. d.) in Prag und red. auch prakt. Ausg. der älteren tschech. Klavierliteratur (Smetana, s. d., Václav Jan Tomášek). Den tschech. Komponisten widmete Š. zahlreiche Texte auch im Rahmen seiner publizist. Tätigkeit, wobei er sich auf Novák und Suk konzentrierte. Seine Analysen ihrer Klavier- und symphon. Werke beschränken sich nicht nur auf analyt.-techn. Fragen, sondern berücksichtigen auch die ästhet. und psychol. Aspekte und die Erfahrung eines ausübenden Künstlers. Darüber hinaus hatte Š. umfangreiche Kenntnisse der zeitgenöss. europ. Musik und war der erste unter den tschech. Kritikern, der die Werke Arnold Schönbergs und der Wr. Moderne sachkundig kommentierte. Er war Mitgl. der Česká akad. věd a umění und der Musikkomm. des Kunstver. Umělecká beseda, 1920–27 eines der gründenden Mitgl. und langjähriges Vorstandsmitgl. des Spolek pro moderní hudbu und 1924–27 Vizepräs. der tschechoslowak. Sektion der Internationalen Ges. für neue Musik.

W.: s. u. ČHS; Československo-Biografie; Simbartlová.

L.: ČHS (m. W.); Grove, 1980; MGG, 2. Ausg., *Personenteil*, 15, 2006; *Listy Hudební matice* 5, 1926, S. 166ff.; *Československo. Biografie*, red. B. Koutník, Ser. 13, 1937 (m. W.); Smetana 37, 1944, S. 150f.; P. Simbartlová, *V. Š. a jeho komorní tvorba*, DA Prag, 2000 (m. W. u. L.).

(J. Ludvová)

**Štěpánek (Stiepanek)** Jan Nep., Schriftsteller, Theaterdirektor und Regisseur. Geb. Chrudim, Böhmen (Tschechien), 19. 5. 1783; gest. Prag, Böhmen (Praga, Tschechien), 12. 2. 1844. – Sohn eines wohlhabenden Seifenhändlers; Vater von Antonie (Anastasia) Štěpánková (s. u.). Š. besuchte die Schulen in Chrudim, Leitomischl (Litomyšl) und Prag, wo er auch die phil. Jgg. absolv. Ab 1800 soll er Theol. stud. haben, wandte sich jedoch früh dem Theater und der Literatur zu und war bereits ab 1803 in einer Gruppe Prager Schauspieler in Teplitz (Teplice) aktiv, ab 1805/06 auch für das Kleinseitner Theater in Prag als Souffleur tätig. Ab 1812 leitete Š. die tschech. Liebhaberauff. am Landständ. Theater, die zu wohltätigen Zwecken veranstaltet wurden, und trat gelegentl. auch selbst als Schauspieler auf. Ab 1815/16 war er als Kassier und Sekr. beim Landständ. Theater beschäftigt und führte 1824–34 gem. mit Josef W. Kainz (s. d.) und Ferdinand Polawsky die Dion. dieses Theaters, wobei er in erster Linie als ökonom. Leiter sowie als Dir. und Regisseur der tschech.sprachigen Nachmittagsvorstellungen fungierte. Seine Bewerbung um die alleinige Dion. des Theaters (1834) war erfolglos, Š. blieb aber als Kassier, Sekr. und Regisseur tätig. Ab 1836 wirkte er auch als Red. der Ztg. „Pražské noviny“ und des belletrist. Beibl. „Česká včela“, er übers. für Ztg., Kal. etc. Als Bühnenautor, Übers. (ab 1803) und Dramaturg beeinflusste Š. maßgeb. das Unterhaltungsrepertoire des tschech. Prager Theaters im ersten Drittel des 19. Jh. (etwa 150 eigene Werke, Übers. und Bearb.). Neben Lokalschwänken (etwa „Berounské koláče“) und hist. Stücken im Stil der Ritterdramen (z. B. „Břetislav První, český Achilles“, „Korytáně v Čechách“) war v. a. seine zweisprachige Komödie „Čech a Němec“ äußerst populär und hielt sich durch Jahrzehnte im Theaterrepertoire. Seine Übers. und Adaptionen französ. und italien. Lustspiele sowie v. a. von Komödien und Zauberspielen der Altwr. Volkskomödie waren bis in die erste Hälfte des 20. Jh. ein fester Bestandteil des tschech. Laientheaters, während seine Übers. von etwa 15 Opernlibretti (u. a. „Der Freischütz“, 1824, „Don Juan“, 1825) die Basis